

Offener Brief an:

- Johann Wiesmaier, Schulverbandsvorsitzender
Mittelschulverband der Marie-Pettenbeck-Schule
- Mitglieder der Schulverbandsversammlung (Schulverbandsräte)
- Bürgermeister und Gemeinderäte des Marktes Wartenberg
- Bürgermeister und Gemeinderäte der Gemeinde Berglern
- Bürgermeister und Gemeinderäte der Gemeinde Langenpreising
- Bürgermeister und Gemeinderäte der Gemeinde Fraunberg
- Michael Braun, Rektor
- Walter Baumann, stellvertretender Schulleiter
- Sylvia Kebesch, Leiterin des Kindergartens Haus für Kinder Wartenberg
- Michael Brenninger, Hausmeister der Marie-Pettenbeck-Schule
- Hermann Zoglauer, 1. Vorsitzender Förderverein der
Marie-Pettenbeck-Schule e.V.
- Die Lokalpresse

Wartenberg, 18.07.2019

Betreff: **Erneuerung der Heizungsanlage der Marie-Pettenbeck-Schule**

Sehr geehrter Herr Wiesmaier

Sehr geehrte Schulverbandsräte, Bürgermeister und Gemeinderäte

Sehr geehrter Herr Braun, Frau Kebisch, Herr Baumann, Herr Brenninger und Herr Zoglauer

Auf der Gemeinderatssitzung des Marktgemeinderates Wartenberg am 17.07.2019, an der ich als Zuschauer teilgenommen habe, wurde die Erneuerung der Heizungsanlage der Marie-Pettenbeck-Schule (an der auch der Kindergarten und die Turnhallen angeschlossen sind) besprochen. Ziel ist es, die bestehende alte Ölheizung (Abbildung 1) zu ersetzen und zwar durch eine Gasheizung (bzw. durch ein BHKW), wie ich der Diskussion entnehmen konnte.

In Anbetracht des fortschreitenden Klimawandels, mit Wertschätzung der vielen Jugendlichen, die sich für mehr Klimaschutz einsetzen (Fridays for Future), sowie unter Berücksichtigung der Paris Vereinbarung der 197 Staaten von 2015 und den damit verbundenen Verpflichtungen für Deutschland, **bitte ich Sie eindringlich, die Erneuerung der Heizungsanlage durch eine Gasheizung sehr kritisch zu überprüfen.**

Auf der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung der Schulverbandsversammlung des Mittelschulverbands Wartenberg am 22.07.2019 steht die „Projektvorstellung der Erneuerung der Heizungsanlage durch das Planungsbüro Plan Plus, Herr Steger“. Ich hoffe, dass diese Projektvorstellung auch Alternativen zur Gasheizung beinhaltet. Nach den Aussagen einiger Wartenberger Gemeinderäte habe ich aber den Eindruck, dass das nicht der Fall sein wird. **Ich bitte Sie also, bezüglich einer Gasheizung keine endgültigen Entscheidungen zu treffen, sondern alternative Lösungen zu untersuchen.** Es wäre, glaube ich, der Bevölkerung nur schwer zu vermitteln, wenn man sich in so einer wichtigen Angelegenheit von vornherein auf einen Energieträger (Erdgas) festgelegt hätte und andere Optionen nicht in der nötigen Tiefe untersucht hätte.

Eine Heizung hat normaler Weise eine Laufzeit von 20-40 Jahren. Jede Entscheidung, die heute getroffen wird, ist eine langfristige Entscheidung, da eine erneute Auswechslung erst nach mehreren Jahren Sinn macht. Auch wenn die Zeit für die Erneuerung der Heizanlage drängt, sollte die Entscheidung gut überlegt sein und die oben genannten Aspekte in Betracht gezogen werden. Es rentiert sich meiner Meinung nach, wenn man die Planungen gegebenenfalls um ein paar Monate verschiebt.

Einer der wichtigsten Gründe, sich gegen eine Gasheizung zu entscheiden, ist der CO₂ Ausstoß und die damit verbundenen Auswirkungen auf den Klimawandel. Abbildungen 2 und 3 zeigen den CO₂ Ausstoß verschiedener Heizsysteme. Die Bepreisung des CO₂ Ausstoßes, in welcher Form auch immer, wird momentan intensiv auf Bundesebene diskutiert und steht bevor. In Anbetracht der Fridays for Future Bewegung wäre es beschämend, dies gerade für eine Schule nicht zu berücksichtigen.

Weitere Gründe gegen Erdgas sind die Abhängigkeit von Importen und den damit verbundenen (potenziellen) geopolitischen Konflikten. Ein hohes Risiko ist zudem die zukünftige Preisentwicklung von Erdgas, die tendenziell in den nächsten Jahren steigen wird.

Der Charme einer Gasheizung ist unbestreitbar: Die anfänglichen Investitionskosten sind geringer als z.B. die einer Hackschnitzelheizung oder einer Erdwärmepumpe. Dabei müssen die Gesamtkosten über die gesamte Laufzeit der Anlage (20-40 Jahre) berechnet werden. Je nach angesetzten Annahmen der zukünftigen Gaspreise sind viele erneuerbare Heizungen über die gesamte Lebenszeit schon heute kostengünstiger, obwohl die anfänglichen Investitionskosten höher sein können.

Alternativen zu einer Gasheizung wären z.B. eine Hackschnitzelheizung, die auch mit Solarthermie ergänzt werden könnte, oder eine Grundwasserwärmepumpe, eventuell kombiniert mit Solarthermie und/oder mit Photovoltaik (ich gehe davon aus, dass das Grundwasser durch die Strogen sehr hoch ist, was positiv wäre). Eine Hackschnitzelheizung hätte zudem den großen Vorteil, dass das Geld in der Region bleibt und somit zur wirtschaftlichen Entwicklung beiträgt. Den Betrieb einer Hackschnitzelheizung könnte man auch auf externe Serviceanbieter übertragen. Es wäre zumindest wert, diese verschiedenen Optionen zu untersuchen.

Ich bitte Sie alle, diese Überlegungen in ihre Entscheidungen mit einfließen zu lassen, vor allem im Hinblick der breiten Öffentlichkeit, die die Energiewende mehrheitlich unterstützt. Alle beteiligten Gemeinden könnten und sollten dazu ihren Beitrag leisten.

Die Entscheidung über die Art der neuen Heizung ist eine rein politische, keine technische und auch keine wirtschaftliche, da es geeignete erneuerbare Technologien gibt, die wirtschaftlich eingesetzt werden können. Auch in anderen Schulen wurden solche Projekte realisiert. Argumente für oder wider die verschiedenen Technologien gibt es und müssen abgewogen werden. Dazu braucht man aber techno-ökonomische Untersuchungen für mehrere Optionen. Es liegt also an Ihnen allen, die in den Entscheidungsprozessen involviert sind, etwas für die Zukunft unserer Kinder und für die Zukunft aller beteiligten Gemeinden zu tun. Ich ermutige Sie, diesen zusätzlichen Aufwand zu betreiben. „Billige“ und einfache Lösungen sind oft nicht die besten.

Ich schreibe Ihnen diesen Brief aus tiefster Überzeugung, dass Erneuerbare Energien und nicht Erdgas die Zukunft sind, da ich beruflich seit ca. 14 Jahren Forschungs- und Marktunterstützungsprojekte zu dem Thema bearbeite und koordiniere. Ich schreibe dies aber auch als Vater meines Sohnes, der in die Marie-Pettenbeck-Schule geht und das Haus für Kinder Wartenberg besucht hat. Wie auch viele andere Eltern, Sorge ich mich um die Zukunft unserer Kinder. Schließlich schreibe ich dies auch als einer von zwei Sprechern des Ortsverbandes Wartenberg von Bündnis 90/ Die Grünen, wobei ich hoffe, dass die Parteienpolitik für Ihre Entscheidungen keine Rollen spielen. Schließlich haben sich auch einige Gemeinderäte verschiedener Parteien des Marktgemeinderates Wartenberg in oben genannter Sitzung gegen eine Gasheizung ausgesprochen.

Über eine Rückmeldung Ihrerseits würde ich mich sehr freuen. Gerne stehe ich auch beratend zur Seite. Wenn ich irgendwelche Tatsachen oder Informationen nicht richtig verstanden habe, bitte ich dies zu entschuldigen. Da ich nicht im Gemeinderat bin, kann ich mir als Außenstehender nur ein grobes Bild von der Sachlage verschaffen, mit Informationen, die mir öffentlich zugänglich sind.

Viele Grüße, Dominik Rutz

Anhang: Abbildungen



Abbildung 1: Bestehende Ölkessel an der Marie-Pettenbeck Schule (Foto: Dominik Rutz)

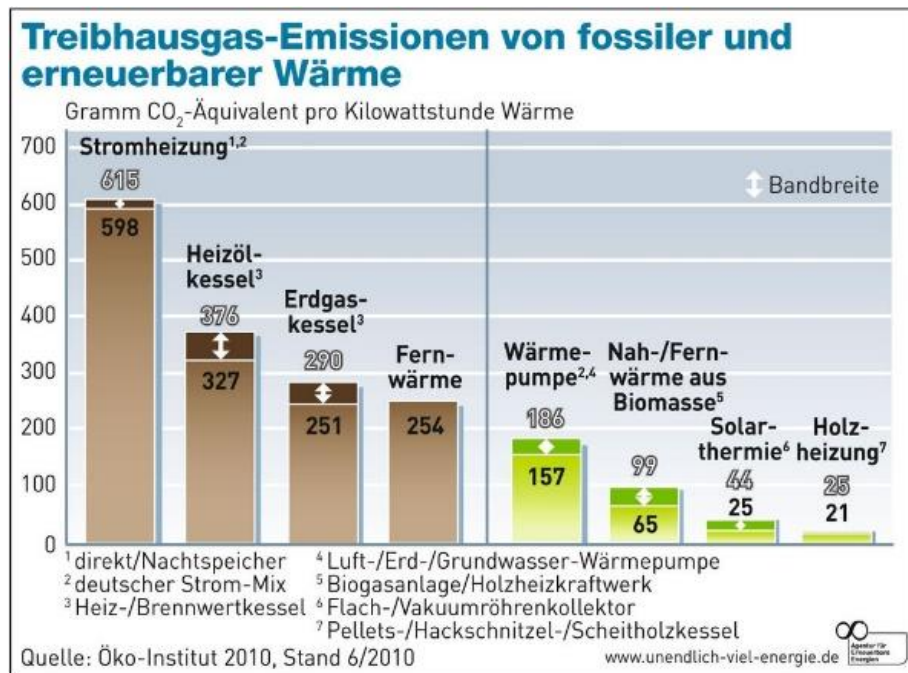


Abbildung 2: Exemplarische CO₂ Emissionen verschiedener Heizsysteme (Quelle: unendlich-viel-energie.de)¹

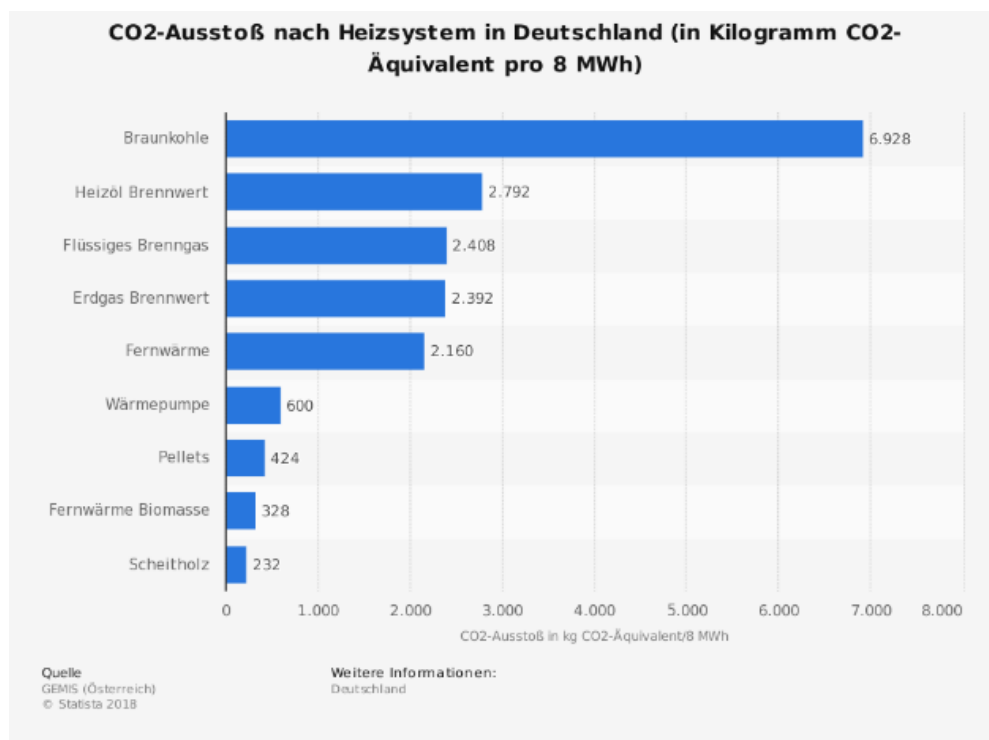


Abbildung 3: Exemplarische CO₂ Emissionen verschiedener Heizsysteme (Quelle: Statista)²

¹ <http://www.energiesparen-im-haushalt.de/energie/bauen-und-modernisieren/hausbau-regenerative-energie/energiebewusst-bauen-wohnen/emission-alternative-heizung/neubau-welche-heizung-vergleich/alternative-heiztechnik.html>

² <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/165421/umfrage/co2-ausstoss-nach-heizsystem-in-deutschland/>